Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 87 (1961)

Heft: 42

Rubrik: Aus meinem Spitzenbuch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AUS MEINEM SPITZENBUCH

Von einer Klage las ich jüngst, sie sei ‹vollumfänglich› abgewiesen worden. Selten hat unsere Sprache ein lächerlicheres Wort hervorgebracht als ‹vollumfänglich›. Es riecht übel, nach Spießbürgertum und Engstirnigkeit. Es wirft ein schiefes, flakkerndes Licht auf das Gericht, das eine Klage vollumfänglich abweist. Von solchen Richtern möchte ich bei Gott nicht abgeurteilt werden. Es scheinen Richter zu sein, die den Mörder Buchstaben, der den Geist umgebracht hat, jederzeit freisprechen würden. Und zwar, wie es bei ihnen nicht anders zu erwarten wäre: Vollumfänglich!
Nun wird man aber einwenden, ob ein Gericht denn nicht befugt sei, nach meiner Ansicht, eine Klage abzuweisen, in allen Teilen, gänzlich, auf der ganzen Linie, in jeder Hinsicht, in jedem Punkte oder Punkt für Punkt? Gewiß doch – das Gericht ist durchaus befugt, eine Klage oder sonst irgend etwas glatt abzuweisen. Nur bitte: In vollem Umfange, und niemals: Vollumfänglich.

▪

Eine schweizerische Tageszeitung publiziert eher ein Dutzend Klageartikel über mangelnden Schriftstellernachwuchs, als daß sie auch nur einen Buchstaben von der Arbeit eines solchen Nachwuchsschriftstellers abdrucken würde.

▪

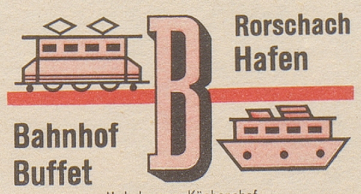
Tollkühnheiten gibt es verschiedene. Tollkühn ist der Artist, der im Faß die Niagarafälle hinuntersaust, tollkühn der Skispringer auf der Holmenkollen-Schanze, und tollkühn ist der Besitzer eines ländlich-dörflichen Kramladens, der für seine Kundschaft etwas modernere Schürzenstoff-Muster einkauft.

▪

Wir Westler sind doch, wenn sich's jeder so still in der Mördergrube seines Herzens flüsternd überlegt, gar nicht so frei, wie wir uns gerne geben, und an manche Rücksichten und Erpressungen im Taschenformat gebunden. Geben Sie Beispiele, rufen Sie, der Sie selbst keine herausgefunden haben! Tja, mein lieber Herr, die Rücksicht auf verschiedene Umstände untersagt es mir, Beispiele anzuführen!

▪

Wenn Sie einem Mann befehlen, ein paar Schritte durch Feld und Garten zu tun, so wird er Sie für verrückt halten. Wenn Sie ihm aber entweder einen Hund samt Leine oder einen Rasenmäher mit knatterndem Motor vorbinden, so wird er so viele Schritte tun als zwar nicht Sie, wohl aber der Hund und die Ausdehnung des Rasens es wollen.



Die gute Wirksamkeit mancher Medikamente rührt in vielen Fällen daher, daß man sie erst dann einnimmt, wenn das Uebel ohnehin schon in seinem natürlichen Verlauf vor dem Abklingen steht.

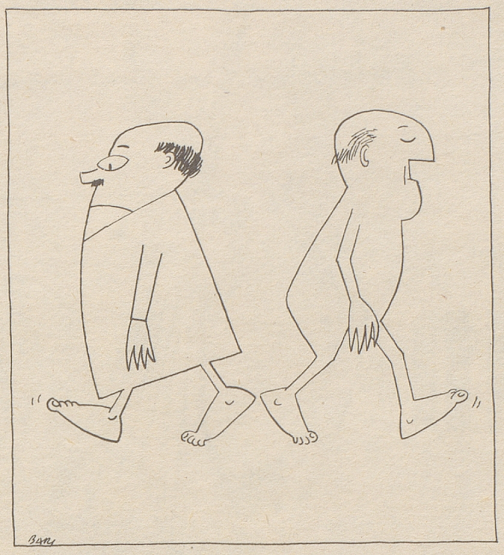
▪

Ich kann mich drehen wie ich will – Musik, die mir gefällt, die mir etwas zu sagen hat und die mich gut dünkt, läßt mich einschlafen. Ist denn das so abwegig? Musik soll unseren Geist in höhere Sphären emportragen, und die höchste Sphäre ist eben das Ablegen aller irdischen Sorgen, das vollständige Vergessen – der Schlaf! Die Komponisten scheinen das übrigens zu wissen – sonst klängen die letzten Sätze der Symphonien wohl kaum so von Trommeln und Pauken und anderem Zeug zerschlagen und so bewegt: Um die Zuhörer für den Applaus wieder aufzuwecken! (Ein Bösewicht wäre, wer diese Glosse jetzt als Entschuldigung auslegte für sein gelegentliches Einnicken während der Sonntagspredigt und dem Herrn Pfarrer damit die Güte seiner Rede beweisen wollte!)

Robert Da Caba

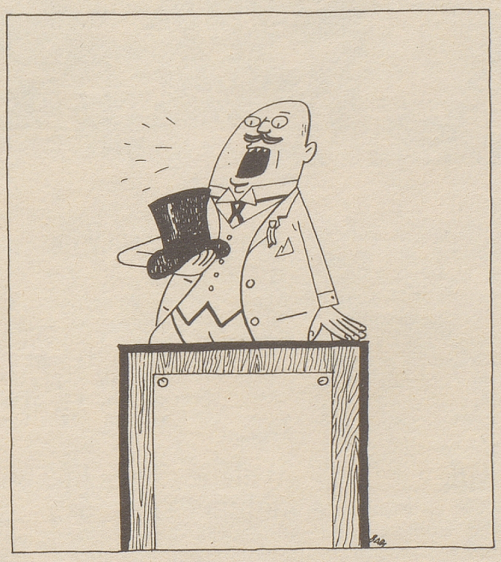
BARBERIS illustriert Deutschschweizerische Sprichwörter

(Aus dem im Nebelspalter-Verlag Rorschach erschienenen gleichnamigen Bändchen)

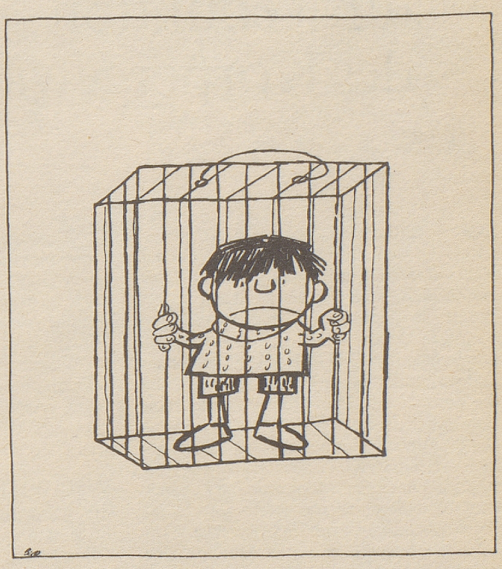


Wenn Zwei mitenand prozessiered
gaat dr Eint im Hempli und der Ander blutt

Di gröschte Heldetate
werded nid vo de tapferschte Soldate verzellt!



Churzi Rede und langi Bratwürscht —
so händs d Lüüt gern



Me cha d Juged
nid ewig in es Vogelchefi schpeere